

Haben die kleinen Raupen einige Tage lang tüchtig gefressen, so setzen sie sich still an die Äste und werden ganz blaß, als seien sie krank. Jetzt platzt ihnen oben am Kopfe die Haut entzwei, und mit vieler Mühe ziehen sie den zu eng gewordenen Rock aus. Nun geht es wieder ans Fressen; von früh bis abends zerschneiden sie die Blätter wie der Häckelingschneider, aber alles, was sie zerschnitten, verschlucken sie selbst. Haben sie noch mehrere Male den Rock ausgezogen, so verpuppen sie sich. Sie spinnen sich einen Strick und binden sich irgendwo fest. Die Haut wird noch einmal abgestreift, das Handwerkszeug wird beiseite gelegt, Augen, Fresszangen und Füße verschwinden, die neue Haut wird hart, und die Puppe ist fertig. Manche, wie die Seidenraupe, hüllen sich in viele tausend Fäden ein.

Lange liegt oder hängt die Puppe wie tot, aber inwendig regt sich das Leben. Das Köpfchen mit den großen zusammengefügten Augen, die Fühler, die Brust mit 6 schlanken Beinen und der Hinterleib, der mit einem Stiele an der Brust festsetzt, wird fertig gemacht. Die Flügel sind noch weich und zusammengefaltet. Endlich platzt die Puppenhülle, und der schöne Falter arbeitet sich heraus, besieht sich die schöne Welt und zeigt uns die Farbenpracht seiner Flügel. Diese sind mit vielen Tausenden von Schüppchen bedeckt, die wie Dachziegel übereinander liegen.

Wer will es dem Schmetterlinge verdenken, wenn er sich der schönen Erde nun freut, die rings auf Feld und Flur ungezählte Blumen trägt, eine immer schöner als die andere. Er lebt ja nur kurze Zeit. Oft ist schon nach einem einzigen Tage seine ganze Herrlichkeit dahin und Ei, Raupe, Puppe und Schmetterling beginnen einen neuen Kreislauf.

S. Weber.

## d. Ein Gang nach der Weide.

### 115. Mein Lämmchen.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Ich hab' ein Lämmchen, weiß<br/>wie Schnee,<br/>das geht auf grüner Weide,<br/>das ist so fromm, das ist so gut,<br/>thut keinem was zu leide.</p> | <p>3. Und wenn's genug gefressen hat<br/>und will nicht weiter grasen,<br/>so lagert's sich am Erlentrauch<br/>wohl auf dem kühlen Rasen.</p>                      |
| <p>2. Es suchet sich die Blümchen aus,<br/>die gelben und die weißen,<br/>den Quendel und den Thymian,<br/>und wie die Kräuter heißen.</p>               | <p>4. Und wenn der Hirt nach Hause<br/>treibt,<br/>kommt auch mein Lämmchen wieder,<br/>dann hüpfet es in den Stall hinein<br/>und blökt und legt sich nieder.</p> |
| <p>5. Dem Lämmchen bin ich gar zu gut,<br/>dem Lämmchen auf der Weide,<br/>und wer ihm was zu leide thut,<br/>thut mir auch was zu leide.</p>            |  |

Hoffmann v. F.